

Unsere neue Schülerzeitung



Die AG Schülerzeitung an ihrem Arbeitsplatz

Photo: Hans-Jürgen Rother

Ihr lest gerade die erste Ausgabe der Eulenpost, unserer neuen Schülerzeitung.

Sie kann denen unter euch, die auch noch unsere „alte“ Schülerzeitung, die Plop, kennen vielleicht etwas ungewohnt vorkommen, denn sie erscheint erstmals im Internet. Dies hat jedoch seine Vorteile. In ihr können farbige Bilder enthalten sein und was noch viel wichtiger ist, sie ist kostenlos. Jeder kann frei auf sie zugreifen und dies von überall auf der Welt. So können auch Ehemalige sich über Neuigkeiten an ihrer alten Schule und auch ihrer Heimatregion erkundigen.

Aber nun zu den eigentlichen Themen dieser Ausgabe. Wir erfahren etwas über den neuen Busbahnhof, der zwar einige Probleme löst, aber auch neue entstehen lässt, die Ent-

stehung von Büchern, die vielleicht länger dauert, als man denkt, den mysteriösen VeriChip, von dem wir möglicherweise bald mehr hören werden, die Finanzkrise, Geißel Europas, und noch vieles mehr.

Falls ihr uns Kritik oder Anregungen mitteilen wollt, könnt ihr uns gerne diese über die E-Mail-Adresse kritik.eulenpost@t-online.de senden.

Wenn ihr nicht in der AG seid, aber zukünftig trotzdem Artikel schreiben wollt, habt ihr die Möglichkeit, diese an die folgende E-Mail-Adresse zu übermitteln: artikel.eulenpost@t-online.de.

Eine Zeitung lebt von ihren Lesern, Leserbriefe sind daher ausdrücklich erwünscht. Für den Fall, dass ihr eure Meinung zu einem

Artikel kundtun möchtet oder eine Frage zu einem solchen habt, sendet einfach einen Leserbrief an die gleiche Adresse wie die Artikel.

Wir suchen auch weiterhin Autoren, die uns dauerhaft unterstützen möchten und der AG beitreten. Wer mitschreiben möchte, muss nicht bis zum Anfang des neuen Schuljahres warten, sondern kann dies auch schon früher tun. Sprecht einfach Hadewin Jedamski oder mich an.

In diesem Sinne: Die AG Schülerzeitung wünscht euch ein unterhaltsames und zugleich informatives Lesen!

Von Felix Ullrich



Unsere Koreakorrespondentin JuRi Kim

Photo: JuRi Kim

Die Finanzkrise

Ursprung, Verlauf und die Auswirkungen auf Europa

In Zeitungen, im Fernseher und im Internet, überall wird über die Finanzkrise berichtet. Aber was steckt wirklich hinter dieser Krise der Finanzwelt und wie ist sie entstanden? Wie könnte man die Finanzkrise überhaupt noch bekämpfen?



Fakt ist, dass die europäische Finanzkrise in den USA begann, irgendwann in den Jahren 2002 bis 2004. Die sogenannte Dotcom-Blase (Spekulationsblase, die New Economy Firmen, das bedeutet moderne Dienstleistungs- und Computerunternehmen betraf) war gerade geplatzt und die Wirtschaft in den USA war am Boden. Um der Krise und den niedrigen Löhnen entgegenzusteuern, förderte der Staat die Kreditvergabe für Häuser an amerikanische Bürger mit niedrigem Einkommen, also geringer Zahlungsfähigkeit. Da die USA damals in der Krise steckte, begannen Anleger außerdem in „sichere“ Anlagen wie z.B. in Immobilien oder in Gold zu investieren, damit sie einen realen Wert für schwere Zeiten hatten. Es wurden immer mehr Immobilien gekauft und ein Trend entwickelte sich. Der Preis schaukelte sich immer weiter hoch.

Von dem Trend wollten natürlich auch ausländische Banken profitieren, in diesem Wissen „verpackten“ die US-amerikanischen Banken Tausende von Immobilienkrediten zu „Paketen“ und verkauften diese in Milliarden-

höhe. Der Trick war, viele unsichere und viele sichere Immobilienkredite zusammenzuschneiden, um seine „faulen Kredite“ zu verstecken, und als Pakete zu verkaufen, die dann nichts ahnend oder doch von den Ratingagenturen als sehr sicher eingestuft wurden. Also konnten die Banken, denen Immobilienpakete verkauft wurden, den Geschäften vertrauen und erhofften sich mächtige Zinsgewinne durch diese Geschäfte.

In den USA jedoch konnten viele Bürger, die ein Haus gekauft hatten, ihren Kredit nicht mehr zurückzahlen. Währenddessen wurde die Lage auf den Finanzmärkten immer undurchsichtiger. Es wurden immer größere Transaktionen von immer mehr Banken mit Immobilienkrediten durchgeführt. Die Wirtschaft erlebte einen riesigen Boom. Dieser Boom wurde von der Politik noch verstärkt durch die Liberalisierung der Finanzmärkte (Die Regeln und Beschränkungen wurden abgeschafft.). Zur Absicherung wurden

Kreditausfallversicherungen abgeschlossen, also Versicherungen, die dann in Kraft traten, wenn ein Kredit nicht zurückgezahlt werden konnte. Nun gab es die Möglichkeit, durch den Abschluss so einer Kreditausfallversicherung, darauf zu „wetten“, dass ein Kredit nicht zurückgezahlt werden konnte. Damit konnten sich Investoren quasi an dem Schaden anderer bereichern. Durch diese Geschäfte, ja durch diese „Wetten“ wurde der Markt aber nicht transparenter, im Gegenteil, es war nun für so gut wie niemanden mehr zu durchschauen, wem welche Häuser und Kredite gehörten und welchen Wert diese noch hatten.

Irgendwann bekamen die Banken durch Zahlungsunfähige Hausbesitzer keine Zinsentnahmen durch die Häuser mehr. Der Grund: Viele US-Amerikaner konnten ihr Haus schlicht und einfach nicht abbezah-



vor der Zahlungsunfähigkeit retten.

In den so genannten Krisenstaaten wie Griechenland, Italien, Spanien oder Portugal mussten die Regierungen auch Banken mit viel Geld retten. Griechenland war vor der Krise sowieso schon angeschlagen. Und nun mussten sie auch noch Banken retten und milliarden-schwere Konjunkturpakete hochfahren, um die griechische Wirtschaft zu retten. Die ohnehin schon beträchtlichen Schulden häuften sich an, und die Zinsen für Staatsanleihen, das sind „Aktien von Staaten“, stiegen. Durch die hohen Zinsen und den Schuldenberg entwickelte sich ein Teufelskreis. Griechenland muss die Schulden abbezahlen; um Kosten zu sparen, senken sie die Löhne und erhöhen die Steuern für die mittleren und unteren Einkommen, durch die Steuererhöhungen und Lohnsenkungen sinkt die Kaufkraft der Griechen, die Binnenkonjunktur leidet unter dem Verlust der Kaufkraft und kleine mittelständische Unternehmen müssen Arbeiter entlassen, der Staat hat weniger Steuereinnahmen und höhere Sozialausgaben durch den Anstieg der Arbeitslosig-

keit, was die Schulden von Griechenland wiederum steigen lässt. Ratingagenturen stuften Griechenland herunter, die Zinsen für Kredite, die es aufnehmen musste, stiegen, Griechenland muss höhere Schulden abbezahlen: Diesen Teufelskreis könnte man jetzt bis zum endgültigen Zusammenbruch der griechischen Wirtschaft und bis zur Zahlungsunfähigkeit Griechenlands fortführen.

Die griechische Wirtschaftsleistung ist in fünf Jahren um 20 Prozent gesunken. Solche dramatischen Einbrüche verzeichneten Staaten bisher nur im Krieg. „Wenn es in Deutschland so einen Einbruch des Bruttoinlandsproduktes gäbe und man so radikal sparen würde, müssten entweder alle staatlichen Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Universitäten) geschlossen werden, oder man müsste die Sozialbeiträge um sieben Prozent erhöhen. Dies würde das Bruttoinlandsprodukt um zwei bis drei Prozent pro Jahr sinken lassen, das wäre sofort der Weg in die Rezession und könnte sich zu einem Teufelskreis verdichten!“, so Prof. Max Otte, Wirtschaftswissenschaftler, bei 2+Leif. Die Weimarer Republik habe eine solche „Schocktherapie“ in den Jahren

1930 bis 1932 gemacht - diese Sparmaßnahmen hätten in die politische Katastrophe geführt, so Otte weiter. Wenn man sich also die Zahlen anschaut, sieht man, dass Sparen nicht zielführend ist.

Die europäische Finanzkrise ist bekanntlich leider noch nicht vorbei. Es wurden auch Regulierungsmaßnahmen der Finanzkrise eingeleitet, aber es wurde immer noch nichts gegen den sogenannten Hochfrequenzhandel (Finanztransaktionen, die oft per Computerprogramme in Bruchteilen von Sekunden ohne menschlichen Einfluss getätigt werden) getan. Man muss im Krisenmanagement den richtigen Mittelweg zwischen Ausgabenkürzungen und Investitionen finden um Griechenland nicht tot zu sparen. Die Bundesregierung muss viel mehr den Dialog mit der Bevölkerung suchen, um jegliches Aufkeimen eines Rechtspopulismus zu bekämpfen. Natürlich gibt es auch noch andere Krisenstaaten als nur Griechenland, die auch gefährdet sind. Da dies den Rahmen sprengen würde und die Ursachen der Eurokrise größtenteils gleich sind, fanden Portugal, Italien, Malta und Spanien keine Erwähnung. Doch nur so viel zum Scheitern des Euro:

len, da sie für die hohen Kredite viel zu wenig Geld verdienten. Nach und nach wurden diese Kreditausfälle aufgedeckt. Und während sich einige an den Kreditausfallversicherungen nahezu unendlich bereicherten, kam es zu Bankinsolvenzen. Der Tropfen, der das Fass aber endgültig zum Überlaufen brachte, war die Insolvenz der Bank *Lehman Brothers*. Diese Bank war eine der größten Banken der Welt.

Dadurch misstrauten sich untereinander nun alle Banken gegenseitig. Da sich aber alle Banken misstrauten, liehen sie sich kein Geld mehr, aus Angst, dass der Schuldner pleite gehen könnte und die Bank ihr Geld nicht wiedersehen würde. Durch dieses Misstrauen jedoch brachen die Finanzmärkte zusammen, da niemand mehr Finanztransaktionen betätigte.

In der Folge gerieten viele Banken und Unternehmen der Realwirtschaft (produzierende Wirtschaft) in Schieflage. Die *deutsche Industriebank (IKB)* zum Beispiel kaufte kurz vor der Lehman-Pleite von der *Deutschen Bank* in einem milliarden-schweren Deal ein Immobilienpaket, das niemals seinem Realwert entsprechen konnte. Nach der Lehmann Pleite misstrauten andere Banken der *IKB* und liehen ihr kein Geld mehr, daraufhin ging sie in Insolvenz. Die bundeseigene *Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)*, indirekt also die deutschen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, sowie die Bankenverbände mussten die *IKB* mit 3,5 Milliarden Euro



Wenn Griechenland pleite gehen würde, wäre das für den Euro wahrscheinlich noch zu verkraften. Beim Scheitern Portugals würde es für den Euro schon schwierig, dies zu bewältigen. Ginge es an Spanien oder Italien würde es unbezahlbar. Wenn es den Euro aber nicht mehr gibt und alle Staaten wieder ihre eigene Währung hätten, würde Deutschland große Einbußen in der Exportwirtschaft (Deutschland ist auf dem dritten Platz noch vor den USA) hinnehmen müssen. Wenn es den Euro also nicht mehr gibt, dann würden wir Deutschen am meisten darunter leiden!

Von Niklas Hons

Die Projekt- und Fahrtenwoche 2012

In der Woche vor den Herbstferien 2012 fand die Projektwoche statt. Aber auch viele Klassen waren, schon ab dem 12.10 bis zum 21.10. unterwegs wie z.B. die 9a in London, die Oberstufe in Rom und Malta sowie Achtklässler in Hannover, Helgoland und Brüssel. Die 12b genoss ihre schöne Zeit auf Rügen in Prora, die 9c & 9d in Schneverdingen in der Lüneburger Heide. Auch alle anderen Schüler, die zu Hause Drachen steigen ließen und vormittags in der Projektwoche Spaß hatten, genossen die Auszeit.

Als erstes haben wir Amely und Laura aus der 9a interviewt:

London: Amely Wulff & Laura Grosse

F:Wo wart ihr?

A:London

F:Welche Verkehrsmittel habt ihr genutzt?

A:Auf dem Weg nach London Bus und Schiff und in London U-Bahn und Bus

F:Welche Sehenswürdigkeiten habt ihr besichtigt?

A:Tower Bridge, Big Ben!

F:Was habt ihr so gegessen?

A:Indisch, Mexikanisch,

Laura: ekeliges Lunchpaket, das war scharf!

Amely: Das war lecker! :)

Wir waren jeden Tag bei McDonalds, sogar das ist anders!

F:Wie waren eure Gastfamilien?

A:Sehr nett!

F:Habt ihr viel Englisch gesprochen?

A:Nur mit der Gastfamilie und in den Geschäften.

F:Was könnte besser sein?

A:Das Essen, schön wäre der Zutritt zu den Sehenswürdigkeiten!

F:Wohin würdet ihr gerne auf Klassenfahrt fahren?

A:New York! (lächeln)

Es gab natürlich auch jemanden, der im Süden Europas war. Da haben wir Benjamin Buthmann aus dem elften Jahrgang gefragt:

Rom: Benjamin Buthmann

F:Wo warst du denn so?

A:Im Kolosseum!

F:Wo habt ihr gewohnt?

A:In Containern auf einem Campingplatz.

F:Wie war euer Programm?

A:Wir hatten viele Veranstaltungen aber auch viel Freizeit!

F:Was sollte beim nächsten Mal verbessert werden?

A:Wohncontainer verbessern!!

F:Gewünschter Ort bei der nächsten Klassenfahrt?

A:Kroatien :D



Er möchte das nächste Mal nach Kroatien: Benjamin Buthmann
Photo: JuRi Kim

Nicht nur in Rom war jemand, sondern auch auf Malta, z.B. Timon Koch und Tobias Steenken:

Malta: Timon Koch & Tobias Steenken

F:Welche Verkehrsmittel habt ihr benutzt?

A:Flugzeug und Bus

F:Was fandet ihr am besten?

A:Blau Lagune

F:Wo habt ihr übernachtet?

A:In Apartments

F:Was habt ihr gegessen? Habt ihr selber gekocht?

A:Wir haben selber gekocht, meistens haben wir Nudeln gegessen und waren auch bei McDonalds.

F:Wie sah euer Tagesablauf aus?

A:Wir hatten immer 2 - 4 Stunden Programm und dann Freizeit

F:Verbesserungsvorschlag beim nächsten Mal?

A:Saubere Apartments mit Pool! :D

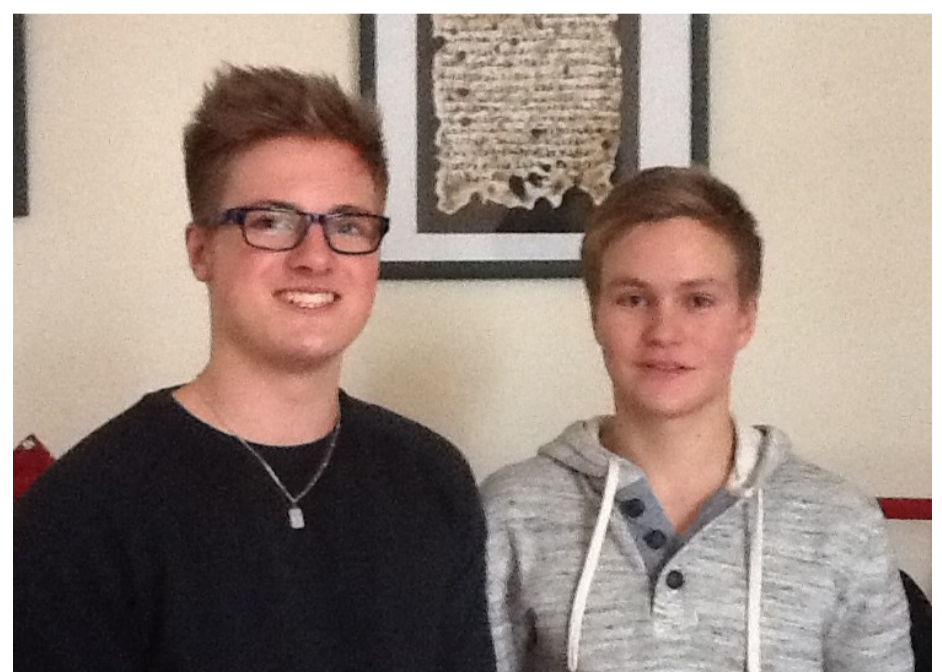
F:Bei der nächsten Klassenfahrt wohin?

A:Barcelona!

Von JuRi Kim und Johanna Kruse



Beim Thema Essen gehen die Meinungen der Londonfahrerinnen Amely Wulff (l.) und Laura Grosse (r.) auseinander.
Photo: JuRi Kim



Timon Koch (l.) und Tobias Steenken (r.) übten sich auf Malta im Nudelkochen
Photo: JuRi Kim

Schule in Finnland

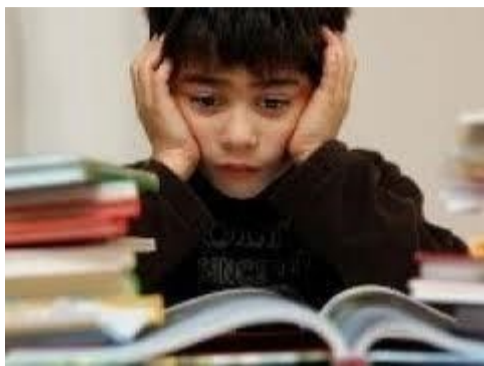
Schulsysteme, ein wichtiges Wort für Schülerrinnen und Schüler. Jedes Land hat ein anderes. Was ist ein Schulsystem, welches ist das Beste und wie schneidet das deutsche ab?

Ein Schulsystem beinhaltet verschiedene Wege, die Schüler zu einem guten Schulabschluss zu führen, die Art der Notenverteilung (Notensystem) und noch einiges mehr. Abhängig vom Schulsystem ist auch, ob die Schüler sich im Unterricht wohlfühlen, ob sie unter Druck gesetzt werden und somit auch ob sie mit Freude ihr Abitur machen oder eher weil sie es „müssen“.



Das deutsche Schulsystem ist laut der Meinung eines Berichterstatters der UN nicht besonders gut. Er bemängelte, dass die Kinder viel zu früh, nach nur vier Jahren, auf die verschiedenen Schulen verteilt würden. (Hauptschule, Realschule und Gymnasium). Er meint, dass die Schüler zu sehr unter Druck gesetzt würden, nicht nur durch die frühe Aufteilung, sondern auch durch das strenge Notensystem. Außerdem findet

er es nicht gut, dass Kinder mit einer Behinderung zum Beispiel nicht diesel-



ben Chancen auf eine gute Schulausbildung hätten wie gesunde. Die meisten Kinder werden zum Beispiel wegen mangelnden Sprachkenntnissen auf eine Hauptschule verwiesen. Er glaubt, dass die Kinder dadurch zu wenig Unterstützung bekämen.

Eine Bildungsministerin ist komplett anderer Meinung, viele andere Politiker aber denken, man solle sich die Kritik zu Herzen nehmen.

In Deutschland werden viele Kinder, die schulische Probleme haben „vernachlässigt“. Die Gymnasiasten hingegen werden immer mehr gefördert.

Eine Idee, um das deutsche Schulsystem zu verbessern, ist zum Beispiel die Abschaffung des Sitzenbleibens, obwohl nicht alle davon begeistert sind.

Das deutsche Schulsystem ist also wirklich nicht das Beste, wozu allerdings

jeder eine eigene Meinung hat. Welches ist es dann aber laut wissenschaftlicher Erkenntnisse?

Die meisten Schüler zum Abitur bringt auf jeden Fall Finnland. Schon drei Mal landete dieses Land bei der PISA-Studie, die alle drei Jahre betrieben wird, auf Platz eins. (Die PISA ist übrigens eine Studie, die die Bildungsergebnisse der teilnehmenden Länder vergleicht.) Dafür bedeutend ist das Motto des finnischen Schulsystems: „Fördern statt Fordern!“, „Keiner darf zurückbleiben!“, „Kein Kind aus den Augen verlieren!“ und „Kein Kind verloren geben!“ Hier bleiben Klassen sehr lange zusammen, richtige Noten gibt es erst ab Klassenstufe 7 und so gut wie kein Schüler bleibt sitzen. Auch werden behinderte Schüler nicht ausgeschlossen, sondern eingegliedert. Sie können dieselben Schulen besuchen wie gesunde Kinder und bekommen gleiche Chancen.



Schule in Finnland, Hilfe für jedermann

Schon während eine Frau schwanger ist, wird dafür gesorgt, dass die Schwangere gut betreut wird, die Bedingungen für das Kind geklärt sind und eine langfristige Nachsorge geregelt ist. Zur Geburt des Kindes erhält die Mutter ein Erstaussstattungspaket im Wert von 320€ und die Familie wird bis zum Schuleintritt des Kindes betreut, Zusammenarbeiten mit staatlichen sozialen Systemen, auch während Kindergarten und Vorschule, die wirklich jederzeit Platz für jedes Kind haben und freiwillig sind, garantieren ein gutes soziales Gesamtprofil des Kindes.

Somit ist das finnische Betreuungssystem besser, durch seine frühe soziale Einwirkung und dadurch, dass jedes Kind eine Chance bekommt.

Von Katja Hofmann

Fußballprojekt (Werder-Cup) 2012

Herr Becker und Herr Konstantinidis leiteten Projekt mit 29 Schülern

In der Projektwoche fand unter anderem ein Fußballprojekt mit 29 Schülern aus den fünften Klassen statt. Dies leiteten die Sportlehrer Herr Konstantinidis und Herr Becker. Bei gutem Wetter fand zunächst Konditionstraining statt: Jeden Tag mussten die fußballbegeisterten Schüler zum Anfang zirka vier Runden laufen. Doch auch der Fußball kam nicht zu kurz: Torschussübungen gehörten ebenso zum täglichen Programm wie ein kurzes Spiel zum Schluss.



Der Werder-Cup ist eine gute Gelegenheit für Fußballbegeisterte.

Aus den 29 Schülern die teilnahmen, wurden am letzten Tag 18 ausgewählt, die kommenden Schuljahr in der Projektwoche, die, so hoffen die Projektleiter, von der Klassenfahrtenwoche getrennt wird, an einem weiteren Fußballprojekt teilnehmen werden, wobei die neun Schüler ausgewählt werden, die dann nächstes Jahr letztendlich für die Waldschule zum Werder-Cup fahren werden.

Die Redaktion der Eulenpost wünscht schon jetzt viel Erfolg!

Von Sebastian Vogel

Mit Zahnsperre voll im Trend

Zahnsperren sind in. Keiner versucht mehr seine Spange zu verstecken, einige Jugendliche wählen sogar extra poppig leuchtende Farben aus, die besonders auffallen.

Es ist aber noch gar nicht so lange her, dass Zahnsperren als Bahngleis Gesichtsgartenzaun, Knutschbremse, Mundkühlergrill und Schneekette beschimpft wurden. Doch seitdem Stars wie z.B. Justin Bieber, Nico Cage, Britney Spears, Cindy Crawford und Katy Perry eine Spange tragen, schämt sich keiner mehr für diesen neuen Trend.

Ernst* 7a:

Ernst trägt seine Zahnsperre seit dem 26.10.12 und muss sie ein Jahr tragen. Ernst: „Anfangs war es schwierig, aber jetzt spüre ich sie kaum noch.“ Als Nachteil nannte Ernst, dass man nicht mehr alles essen kann und, dass sich in der Spange Essensreste verfangen. Ein Vorteil ist für ihn, dass er später schöne Zähne hat.

Michelle 5a:

Michelle trägt eine lose Zahnsperre und berichtet: „Ich komme gut mit



meiner Zahnsperre klar und spüre sie kaum.“ Sie wird nicht wegen ihrer Zahnsperre gehänselt und natürlich ist sie, wie jeder, sehr froh darüber. Der Nachteil ist für Michelle, dass sie die Spange beim Essen herausnehmen muss. Michelle: „Für mich gibt es keine Vorteile.“

Schon gewusst?

Wenn Kinder als Baby am Schnuller oder am Finger genuckelt haben, könnte es sein, dass sie bald eine Zahnsperre bekommen werden. Das kommt daher, dass wenn die Babys nuckeln, sich dadurch die noch recht flexiblen Zähne verbiegen. Deshalb gibt es jetzt den weltweit ersten zahnfrendlichen Schnuller.

Von Isabella Stechel

*Name von der Redaktion verändert.

Der neue Busbahnhof

Nur Vorteile oder auch schwerwiegende Nachteile?

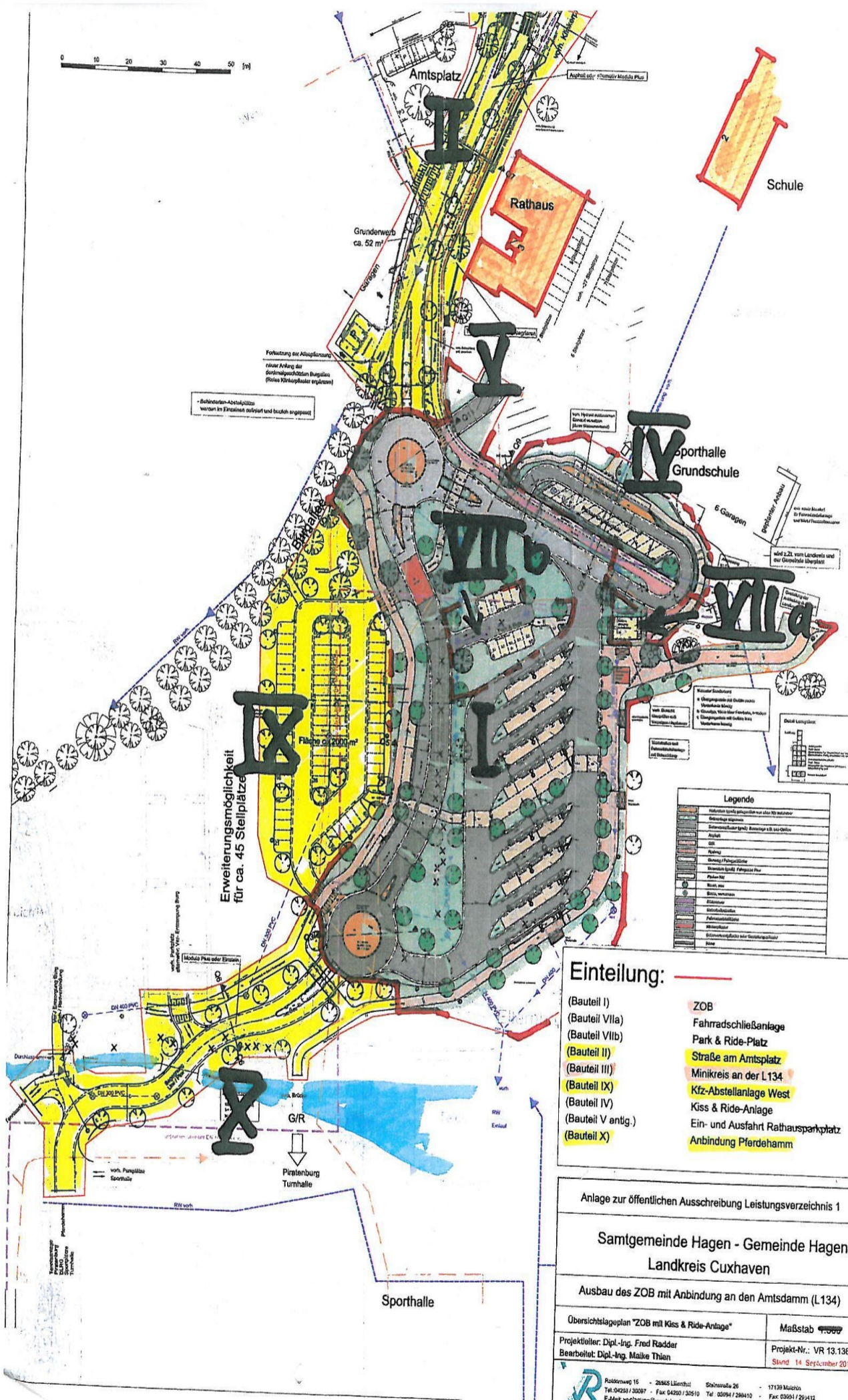
Der erste Spatenstich zum neuen Busbahnhof ist lange getan. Er sollte unter anderem eine Fahrradabstellanlage, Parkbuchten und vieles mehr haben. Aber ist „der Neue“ wirklich so vorteilhaft, wie viele sagen? Wir haben ein paar Leute befragt, unter anderem auch den Bauingenieur, der den Busbahnhof zusammen mit einem Ingenieurs-Büro entworfen hat, und unserem Schulleiter Herrn Tetzner.

Der Bau am Busbahnhof wurde am 30.11.12 abgeschlossen, nun werden die Fahrradabstellanlagen und die Wartehäuschen gebaut. Man beginnt mit der Anpflanzung der Bäume. Bis jetzt lief alles nach Plan.

Der Gesamtbau ist 15.700 m² groß und kostete etwa 1,1 Millionen Euro (Niedersachsen: 744.000 Euro, Cuxhaven: 186.000 Euro, Hagen: 62.000 Euro). Er kann 8 Busse und 2 Reisebusse,

besserer Sicherheit für Fußgänger, zum Beispiel für Schüler, sowie Fahrzeugführer, so das Bauamt. Jedoch glauben dies nicht alle:

Einige Busfahrer befürchten nämlich, dass die vielen Kreisverkehre für die Busse ein Problem bergen und dass die unverbundenen Parkbuchten nicht unbedingt zur Sicherheit beitragen. Einer davon ist Roland Meyer vom Fahrunternehmen Giese. Er meint, dass Gefahr bestehe und die Kreisel unvorteilhaft seien. Die Buchten wiederum finde er sehr gut. Eine weitere befragte FahrerIn ist Ilka Frey, ebenfalls von Giese. Ihrer Meinung sind die Kreisel ein vernünftiges Unterfangen, allerdings findet sie es wichtig, dass Hinweisschilder zur Orientierung für Busse und Autos aufgestellt werden. Sie finde aber nicht, dass die Sicherheit besonders groß sei. Ein wichtiger Hinweis von ihr ist: „Nicht laufen vor den Bussen!“



Dies ist der Plan unseres Busbahnhofes.

sowie 10 PKW im Park-&-Ride-Bereich und 12 PKW im Kiss-&-Ride-Bereich, an dem die Eltern ihre Kinder „schnell rauschmeißen“ können, wenn sie diese mit dem Auto zur Schule fahren, aufnehmen. Im nächsten Bauabschnitt, der am 30.09.13 beendet sein soll, werden noch einmal 70 Stellplätze für PKW gebaut.

Die Hauptvorteile des neuen Busbahnhofes im Gegensatz zum alten bestehen vor allem in der Übersichtlichkeit, da jede Buslinie ihre eigene Parkbucht hat. Außerdem sind die Stellplätze von Bussen und PKW getrennt, weshalb es vor allem für die Busse leichter ist, den Busbahnhof zu verlassen. Auch die Beleuchtung durch viele Lampen und Scheinwerfer ist deutlich besser. Die Busse und PKW haben getrennte Wege, weshalb die Busse schneller einfahren können, und auch der Fußgänger und Fahrradweg ist getrennt. Alles in allem klingt dies nach ver-

Herr Tetzner meint dazu, dass gegenüber dem alten Busbahnhof die Sicherheit der Schüler und Schülerinnen deutlich größer sei. Die Kreisel seien für die Busfahrer leicht zu überwinden, da sie ganz einfach über den Hügel in der Mitte fahren könnten. Die Autos sollten der Spur des Kreisels jedoch folgen und um den Hügel herumfahren. Aber dieses System sei nicht leicht zu verstehen, wenn keine Schilder aufgestellt werden!

Unsere Meinung ist, dass der neue ZOB nicht sicherer ist als der alte, aber auf jeden Fall sieht er besser aus.

In einigen Wochen wird sich herausstellen, ob sich alles wie geplant einspielt oder der neue Busbahnhof nur ein großes Chaos ist.

Von Jonas Pawlik, Isabella Stechel, Annika Betke und Katja Hofmann

Herbstpraktikum im Technologiepark

Wer sich sehr für die sogenannten MINT-Fächer interessiert, sollte sich eines nicht entgehen lassen: das naturwissenschaftlich-technische Herbstpraktikum im Technologiepark Bremen.

MINT steht für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft und **T**echnik und es geht auch um genau diese Fachbereiche. Während dieses freiwilligen Praktikums in den Herbstferien können Erfahrungen gesammelt und Bekanntschaften mit potentiellen Arbeitgebern gemacht werden.

Das Praktikum wird in den Unternehmen und Instituten im Technologiepark Bremen verbracht. Je nachdem welches Unternehmen oder Institut man für sich auswählt werden einem verschiedene praktische und theoretische Tätigkeiten angeboten: Zum Beispiel wird bei *Bruker Daltonik*, einem Hersteller von Massenspektrometern, einer Art „Waage“ für Moleküle, vieles angeboten, bei dem viel über deren Aufbau und deren Funktionsweise gelernt mit dem Massenspektrometer gearbeitet wird.

Im *marum*, dem Zentrum für **marine Umweltwissenschaften**, können echte



Der Technologiepark Bremen.

Tiefseebohrkerne untersucht werden und anhand von den Überresten kleinster Einzeller, den Foraminiferen, die klimatischen Bedingungen zu früheren Zeiten festgestellt werden. Natürlich gibt es noch weitere Einrichtungen, die besucht werden können, wie zum Beispiel das *DFKI*, das deutsche Forschungszentrum für künstliche Intelligenz, von dem wir übrigens das Elektro-Auto haben (s. Artikel „Das Elektro-Auto“).

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit jeden Morgen einen Vortrag über ein teilnehmendes Institut oder Unternehmen zu hören. Außerdem wird am Ende des Praktikums mit Experten verschiedener Fachbereiche gesprochen und so ist es möglich etwas über das Studium und den Beruf in eben jenem Fachbereich zu erfahren.

Um an diesem Praktikum teilnehmen zu können, ist es nötig, im Herbst des entsprechenden Jahres in der 9-13 Klasse zu sein und eine Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und den letzten beiden Zeugnissen an das Unternehmen senden. Für das Herbstpraktikum 2013 müssen die Bewerbungen bis spätestens 8. Juni 2013 eingetroffen sein.

Weitere Informationen befinden sich [hier](#).

Von Felix Ullrich

Anzeige



Ihr habt Spaß an Lego und Playmobil ?

Warum weit fahren ? Das bekommt Ihr auch im Bürgermarkt !

Ihr sucht ein Geschenk für

Mama, Papa, Oma, Opa, oder einfach nur etwas für Euch !

Für jeden ist etwas dabei !

Kommt doch einfach `mal vorbei ! Wir freuen uns auf Euch !

Euer Team vom Bürgermarkt

Wie entsteht ein Buch? - Ein Bücherwurm erklärt`s!

Hallo ihr lieben Leser!

Ich bin der Bücherwurm und möchte euch heute etwas darüber erzählen, wie mein Lieblingsfutter entsteht.

Am Anfang braucht man eine Idee. Diese kann zum Beispiel von dem Autor oder dem Verlag kommen. Diese Idee wird dann einer gründlichen Prüfung unterzogen. Ist es ein originelles Thema (Das heißt wohl eher: Schmeckt das Thema!)? Gibt es diesen Titel schon einmal? Und ganz wichtig: Passt die Idee in das Konzept des Verlags? Wenn sich kein Verlag findet, der sich bereit erklärt, das Buch zu verkaufen, gehen auch schon mal gute Ideen verloren. Obwohl wir Bücherwürmer auch gern mal etwas Neues probieren! Wenn aber die Kriterien vom Verlag erfüllt sind, geht man zum nächsten Schritt über.

Nun wird ein ganzes Manuskript, der Text (oder das Gericht) eines Buches geschrieben, wofür heutzutage nur noch elektronische Mittel genutzt werden. Dieses kann unterschiedlich lang sein: Für manche Bücher werden oft nur wenige Seiten genutzt, doch für Romane werden locker bis zu 500 köstliche Seiten geschrieben, manchmal sogar mehr. Sobald das Manuskript fertig ist, wird es noch von Redakteuren, Lektoren, anderen kritischen Augen und natürlich von uns Bücherwürmern genau durchgelesen (in meinem Fall mehr durchprobiert) und wenn nötig auch verbessert. Nun wird auch noch ein Buchumschlag entworfen. Der Buchumschlag, muss ich sagen, ist oft nur die schöne Verpackung, denn Buchstabensalate sind die wahren Kerne eines Buches!

Nach einem Seitenumbruch, wenn das fertig bearbeitete Manuskript also in der Form vorliegt, in der es später auf den Teller kommen soll, wird noch ein Korrekturdurchgang gemacht.

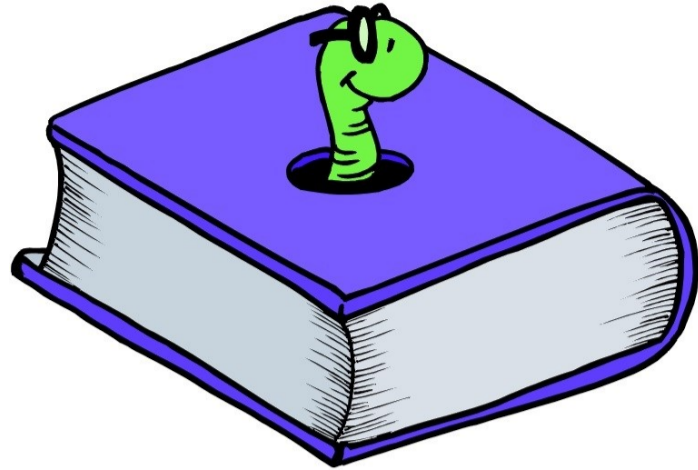
Das nun schon fast fertige und leckere Buch wird als PDF-Datei an die zuständige Druckerei geschickt. Diese druckt nun die ersten richtigen Exemplare des Buches. Danach versendet die Druckerei die fertigen Bücher an Ver-

kaufsstellen, die die Bücher in Umlauf bringen.

So entsteht ein ganzes Essen, vom ersten Buchstaben bis zum fertigen, (l)es(s)baren Buch. Mmmh, na dann - Guten Appetit!

Von Annika Betke

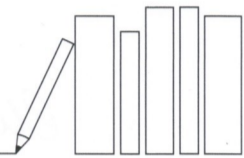
Anzeige



Ein Wurm der von den „Köchen“ und der „Küche“ der Bücher berichtet.

PAPIER & Co.

LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN



1 ART.-NR. 114400. MULTIFUNKTIONSRUCKSACK IGREC. Unverb. Preisempfl.: 99,90 €



1 ART.-NR. 114400. MULTIFUNKTIONSRUCKSACK IGREC. Unverb. Preisempfl.: 99,90 €



Inh. Ingeburg Krull

Amtsamm 38
27628 Hagen
Tel. (0 47 46) 63 76
Fax (0 47 46) 68 80

PAPIER · BÜRO · SCHULE · BÜCHER

für EUCH mit Schülerausweis und auf Bestellung statt € 99,90 für nur € 79,90

So neu, dass sie es nicht mehr in den Katalog geschafft hat:

4YOU THE ORIGINAL

Reporterbag!

NUR FÜR EUCH STATT EURO 49,00 FÜR NUR EURO 39,00



ART.-NR. 172200. REPORTERBAG. Unverb. Preisempfl.: 49,00 €



POST

Schon mal etwas vom VeriChip gehört?

Heute leben wir in der IT (Informationstechnologie-)Gesellschaft. Deshalb besitzt jeder einen Computer und ein Handy, wodurch die Kenntnisse und Informationen schnell mitgeteilt werden und elektronischer Handel mithilfe des Computers erfolgt.

Außerdem kann man sich mit den Menschen überall auf der Welt austauschen oder die (Frei-)Zeit durch die Spiele und andere Funktionen des Handys auch alleine genießen und viele Sachen einfach erledigen. Weil die IT-Gesellschaft uns moderne Menschen zu einem leichten, schnellen und bequemen Weg führt, spürt jeder den Nutzwert dieser Geräte. Aber bringt die Entwicklung der IT-Industrie uns nur Vorteile? Ich möchte in meinem Artikel mehr die Nachteile als Vorteile behandeln. Der VeriChip, ein Ergebnis der IT-Industrie, der im folgenden Artikel behandelt wird, ist zur Zeit ungewohnt, aber er hat einen Ausblick auf die Zukunft als ein Lebensbedarfsartikel wie z.B. das Smartphone vorher auch ungewohnt war oder der Compu-

ter bedeutet eine zweite Klasse, „device“ bedeutet ein Gerät, das in den Körper der Menschen eingepflanzt werden kann, und „implantable“ bedeutet implantierbar. Also heißt das, ein kleines Gerät, das in den Menschenkörper eingepflanzt werden kann und meint damit den VeriChip. Außerdem steht noch auf Seite 503 „(...) medical device surveillance“, das heißt übersetzt die Überwachung von medizinischen Geräten. Diese Ortungsfunktion (GPS), die die Handlungen von Menschen beobachten, also verfolgen und überwachen kann, ist alleine durch den VeriChip möglich. Dieses kleine, ärztlich einpflanzbare Gerät wird laut Gesetz auch als Bezahlungsmittel gebraucht, was auch nur der VeriChip bewerkstelligen kann. Und nur dieser Chip wurde von FDA (American Food and Drug Administration) genehmigt, und kein anderer Chip. Deshalb kann man insgesamt daraus schließen, dass mit diesem Gerät, das im Gesetz erwähnt wird, der VeriChip gemeint ist. VeriChip wird üblicher Weise als „ein winziger Mikrochip mit Identifikationsnummer, der unter die Haut der Patienten implantiert wird“ bezeichnet.

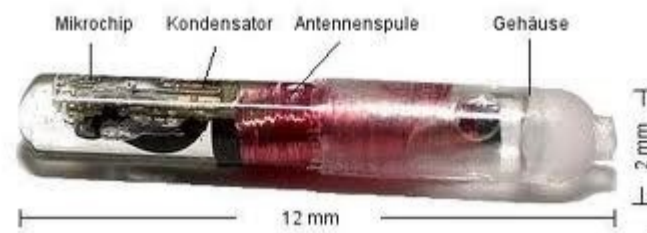
Wenn man das amerikanische Gesundheitsgesetz genau analysiert und zusammenfasst, findet man heraus, dass es drei Stufen von Bestrafung gibt für die, die das Implantat des VeriChips bis

ter, weswegen wir darüber ernsthaft nachdenken sollten.

Der Begriff VeriChip ist die Abkürzung von Verifikation (Nachweis, Bestätigung) und Chip (Splitter), heißt übersetzt Nachweis- bzw. Bestätigungssplitter und damit ist ein kleiner Chip gemeint, der unter die Menschenhaut implantiert wird. Mit ihm erhält man also einen Nachweis oder eine Bestätigung einer Person. Außerdem wird er auch Microchip, Biochip, RFID Chip und Positive ID genannt.

Der Erfinder vom VeriChip ist Carl Sanders, welcher einer der angesehensten Elektrotechniker, Erfinder und Wissenschaftler in den USA war. Er bekam eine besondere Aufgabe, und zwar die, einen Mikrochip zu entwickeln, der z.B. mit einer Nadel unter die Haut von Menschen eingepflanzt werden kann, sodass man durch den Chip alle Menschen auf der Welt unterscheiden, kontrollieren und feststellen

zum Ende ablehnen: 36 Monate lang ab dem 30.03.2010 gelten als Vorbereitungszeit für die Ausführung des VeriChips und vom 1.1.2014 bis zum 31.12.2016 folgt eine Geldstrafe, wenn man diesen Chip nicht besitzt und ab dem 1.1.2017 ist die gesetzliche Zwangszeit, in der man zu einer Gefängnisstrafe für einen unbegrenzten Zeitraum oder zum Tode verurteilt wird. Es wird gesagt, dass die Vorteile des VeriChips, die schnelle ärztliche Behandlung, die Verminderung der Arbeit mit Papierdokumenten und keine Gefahr vor Verschollenheit, Entführung und keine Ängste vor Verlust und Diebstahl sein sollen, d.h., er sei bequem, wirtschaftlich und sicher, dadurch wird er den Personalausweis in der Gesellschaft ersetzen. Aber als Nachteile sollte man über die Verletzung der Privatsphäre durch das Ausspähen persönlicher Daten und des Weiteren über Verletzung der Menschenrechte nachdenken. Außerdem verursacht Lithium, wenn es mit menschlichem Gewebe in Berührung kommt, Hautkrebs, bösartige Geschwülste, ungewöhnliche Zustände des Nervensystems und weitere gefährliche, schwere Nebenwirkungen. Das größte und schwerwiegendste Problem ist aber die Beeinflussung eines Menschen durch die Veränderung des persönlichen DNA-Codes. Der Chip ist mit einer 16-stelligen Nummer



So groß wie ein Reiskorn: der VeriChip

kann, wo sie sich gerade befinden. 1968 begann er mit der Forschung und arbeitete an diesem Projekt 32 Jahre lang. Er erfand einen Mikrochip, der durch einen Lithium-Ionen-Akkumulatoren mit Strom versorgt wird, welcher durch die Veränderung unserer Hauttemperatur immer wieder neu geladen wird; die für ihn am besten passenden Körperbereiche sind die Stirn und die rechte Hand.

Der VeriChip ist 12mm lang und 2mm breit und enthält eine Antenne, einen Kondensator und einen DNA-Memory-Code (DNA-Speicher-Code), die von einer Glasröhre umhüllt sind. Seine Funktionen sind die Selbstauffladung durch

und einem DNA-Speichercode versehen. Der DNA-Speichercode ist ein Apparat, der in wenigen Sekunden Chromosomen lesen und jede individuelle, besondere Eigenschaft verändern kann. Jeder Mensch besitzt drei Milliarden Gene und 0,1% davon sind drei Millionen von Mensch zu Mensch verschieden. Und sie werden wiederum von 128 Genen gesteuert. Man bezeichnet diesen 128 DNA-Speichercode im VeriChip, der diese drei Mio. Gene manipulieren und deren Eigenschaften verändern kann, als „Human genome code“. Wenn man diesen Code durch Satelliten sendet, reagieren die 128 DNA-Speichercode, die nur bei Menschen, im VeriChip vorhanden sind, sodass der eigentliche DNA-Code komplett umgeformt werden kann und man wird wie ein „Cyber-Mensch“ gesteuert. (Anhang: YouTube – „One step beyond the first human cyborg“)

Welche Entscheidung wollt ihr treffen? Die Bibel sagt:

Offenbarung 13:16 - 18 „Und es macht, dass die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, dass niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tiers

die Unterschiede der Hauttemperatur, die Ortungsfunktion (GPS) und DNA-Memory-Code-Funktion.

Am 10. Mai 2002 hat sich die Familie Jacobs in Florida den Chip implantieren lassen und wurde in der Menschheitsgeschichte die erste Familie, die das getan hat. Nach den USA

wird er in Korea und Mexiko verwendet und wird aktuell auch nach Japan, China, Kanada, Deutschland, Großbritannien und in die Schweiz exportiert und breitet sich weiter aus.

Die US-amerikanische Gesundheitsreform, die so genannte Obama Health Care (HR 3200) ist ein Gesetz, das am 14. Juli 2009 im US-amerikanischen Kongress behandelt wurde. Die letzte Unterschrift vom Präsidenten Obama wurde am 30. März 2010 gesetzt. In diesem Gesetz wird der VeriChip erwähnt: Auf Seite 1001 steht „A class 2 device that is implantable“ „A class 2“

oder die Zahl seines Namens. Hier ist Weisheit! Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundertsechszig.“

Offenbarung 16:2 „Und der erste ging hin und goss seine Schale auf die Erde; und es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Malzeichen des Tiers hatten und die sein Bild anbeteten.“

Offenbarung 14:9 „Und der dritte Engel folgte diesem nach und sprach mit großer Stimme: So jemand das Tier anbetet und sein Bild und nimmt sein Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird vom Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschenkt ist in seines Zornes Kelch, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm; und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen.“

Von JuRi Kim

Das Elektro-Auto



Unser Elektro-Auto während es gerade „getankt“ wird.

Photo: Christian Vogel

Die einen sagen, sie seien die Zukunft, die anderen, sie seien nicht zukunftsfähig: Elektro-Autos. Jene Automobile, welche keine fossilen Treibstoffe brauchen, keinen Auspuff haben und so leise sind, dass sie langsam fahrend kaum gehört werden können.

Sicherlich ist es den meisten schon aufgefallen: Seit dem Anfang dieses Schuljahres befindet sich so ein Auto auf unserem Schulhof. Es ist eine Leihgabe des DFKI, des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz. Dort nämlich wird gerade intensiv in diese Richtung geforscht; um jedoch die benötigten Informationen für ihr Projekt zu bekommen, verleihen sie Elektroautos an Unternehmen.

In diesen Autos ist ein Datenlogger eingebaut, der zum Beispiel Informationen über den momentanen Aufenthaltsort,

die Geschwindigkeit und den Batterieladestand an das DFKI sendet. Dort angekommen, werden sie anonymisiert und ausgewertet, sodass die Elektro-Autos verbessert und Erkenntnisse über das Fahrverhalten der Bürger gewonnen werden können. Dieses Projekt wird durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert und wird von der nationalen Organisation für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie koordiniert im Rahmen der Modellregion Elektromobilität Bremen Oldenburg.

Elektro-Autos sehen zwar weitgehend wie „normale“ Autos aus, haben aber andere Eigenschaften. Vorteile gegenüber dem „normalen“ Auto sind z.B. die Lautlosigkeit beim Fahren, da im Elektromotor keine Verbrennung stattfindet und das schnelle Anfahren, was vor allem im Stadtverkehr hilfreich

sein kann. Jedoch haben sie auch Schattenseiten: Einerseits ihre Lautlosigkeit, denn man hört sie als Fußgänger nicht kommen, andererseits ihre geringe Reichweite von nur 80 - 130 km sowie die niedrige Maximalgeschwindigkeit, die etwa 130 km/h beträgt.

Das DFKI Robotics Innovation Center ist eine gemeinnützige Forschungseinrichtung im Technologiepark Bremen, die sich auf die Entwicklung von „Robotern“ spezialisiert hat. Es bietet auch das Herbstpraktikum an (siehe Artikel „Herbstpraktikum im Technologiepark“).

So sagte auch Herr Kruse-Bartsch, der unser Elektro-Auto schon oft gefahren ist, es gebe einige Unterschiede. Zum Beispiel mache der Motor sowohl beim Starten als auch beim Fahren keine Geräusche, sondern es ertöne anfangs nur ein Piepton. Es fahre so leise, dass Fußgänger es bis zu

einer Geschwindigkeit von 30km/h nicht hörten, jedoch sei die Lautstärke bei circa 70km/h fast genauso hoch, wie die bei einem „normalen“ Auto. Das Laden dauere jedoch sehr lange und obwohl zunächst geplant war, dies nur mit dem Strom unserer Solarzellen zu tun, werde nun auch welcher aus dem Stromnetz verwendet, um die Ladezeit zu verkürzen. Für den Stadt- und Dorfverkehr sei es hervorragend geeignet.

Mein Dank geht an Frau Daniela Matosovic und Herrn Kruse-Bartsch, die all meine Fragen beantwortet haben.

Von Felix Ullrich

Zum Totlachen

WAS IST TIEFER: TELLER ODER TASSE?
ODER!

WAS IST GRÜN UND KLETTERT VON
BAUM ZU BAUM? EIN RUDEL
GURKEN

WAS IST DURCHSICHTIG UND KLETTERT
HINTERHER? DAS GURKENGLAS

UND WAS WAR EBEN FALSCH AM WITZ?
GURKEN SIND KEINE
RUDELTIERE

ES GIBT 3 ARTEN VON MENSCHEN: EIN-
MAL DIE, DIE ZÄHLEN UND DIE, DIE
ESNICHT KÖNNEN.

„ICH HAB MICH GESTERN SELBER IN 4
JAHREN JÜNGER GESEHEN!“
„DU ARMER!“



Da kann man schon einmal grinsen wie ein Honigkuchenpferd.

„WIESO HAST DU DEINEN HUND 'ALTER GAUNER' GE-
NANNT?“ „WAS MEINST DU, WIE VIELE LEUTE SICH UMDRE-
HEN, WENN ICH IHN RUFEN!“

„DER DAX SINKT SCHON WIEDER!“
DACHS!“

„DER ARME

„WAS IST EINE MUMIE?“ „EIN EINGEMACHTER KÖNIG!“

„HANS, BUCHSTABIER MAL 'PAPA'!“ „P A P
A!“ „OK, UND JETZT MAL 'MAMA'!“ „M A
M A!“ „OK, UND JETZT AUSLÄNDERDISKRI-
MINIERUNG!“

SAGT DER LEHRER: „WENN DIE HERR-
SCHAFTEN IN DER DRITTEN REIHE ETWAS
LEISER SEIN WÜRDEN, SOWIE DIE COMIC-
LESER IN DER MITTLEREN REIHE, DANN
KÖNNTEN DIE SCHÜLER IN DER ERSTEN
REIHE UNGESTÖRT WEITERSCHLAFEN!“

VOR EINER SCHULE IST FÜR DIE AUTOFAHR-
ER EIN WARNZEICHEN ANGEBRACHT:
„ÜBERFAHREN SIE DIE SCHULKINDER
NICHT!“ DARUNTER STEHT: „WARTEN SIE
LIEBER AUF DIE LEHRER!“

Von Moritz Christian Trowitzsch und
Lennard Richter

Die Alternative zu Sky

90elf Deutschlands Fußballradio

Sky können sich sicherlich nicht alle kaufen. Aber deshalb muss man als Fußballfan nicht gleich leiden. Es gibt nämlich eine gute Alternative. Sie heißt 90elf. Das ist Deutschlands erstes und einziges Fußballradio. Alle Partien der 1. und 2. Bundesliga, des DFB-Pokals und ausgewählte Spiele der Champions League und der Europa League werden live und ungekürzt übertragen und das alles sogar kostenlos. Dabei kommentieren bekannte Reporter wie Günther Netzer und Mani Breuckmann, der von FIFA (Spiel) bekannt ist oder Christian Stoll, Stadionsprecher von Werder Bremen. Dienstags, mittwochs und donnerstags wird aus dem Studio der 90elf „Bolzplatz“ gesendet, das ist eine Talksendung, bei der auch Hörer anrufen können, um zu diskutieren. Nach dem Abpfiff der Spiele am Samstagmittag gibt es den 90elf Fan Talk, bei dem die Meinung der Hörer gefragt ist. Den Radiosender erreicht man nicht über

Funk (UKW), sondern über Digitalradio (DAB+), 90elf.de und die App für Android (kostenlos), iPhone (3,59 €) und Windowsphone (ca. 2€). Außerdem kann man 90elf bei Facebook und Twitter finden. Zusätzlich zu den obengenannten Sendungen werden Fußballnachrichten im 15-Minuten-Takt und Nachrichten aus der ganzen Welt halbstündlich gesendet. Dazwischen gibt es aktuelle Musik. Allerdings wird auch viel Werbung ausgestrahlt, um den Sender zu finanzieren. Das muss man leider aushalten.

Nachtrag: Leider konnte 90elf die Audiopakete für die Saison 2013/14 sowie 2014/15 nicht für sich gewinnen. Sport1 hat mehr Geld geboten, nun ist fraglich was aus 90elf wird und was Sport1 macht. Den DFB Pokal und internationalen Fußball gibt es aber weiterhin live auf 90elf.de.

Von Christian Vogel

Ersatzparkplatz: Grüne Wurth

Bevor es den neuen Busbahnhof gab, mussten die Schüler mehrere Monate auf dem „Ersatzparkplatz“ Grüne Wurth ein- und aussteigen. Es gab viel Gedränge, Geschrei und Gezappel. Die Leidtragenden waren vor allem die Anwohner. Wir haben ein paar Betroffene gefragt, wie sie diese Zeit beurteilen: Familie Nagel, äußerte sich folgend dazu: „Es war schon sehr laut, man hat den Vergleich zu vorher gemerkt. Bei uns wurde aber nichts beschädigt, wahrscheinlich eher auf der anderen Straßenseite, dort wo die Busse parkten. Jetzt ist es wieder ruhig und schön. Doch leider parken immer noch Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen, in unserer Straße. Sie sollten besser die Parkplätze auf dem neuen Busbahnhof nutzen. Aber ansonsten finde ich das Wohnen neben einer Schule angenehm!“

Frau Hentzel hat es schlimmer erwischt: „Der Straßenrand ist nun eine tiefe Kuhle. Und den Zaun musste mein Mann komplett neu streichen. Aber so etwas bin ich gewohnt, nicht nur von der Schule. Wenn die Jugendlichen am Wochenende zum PamPam gehen, finde ich schon mal in paar leere Flaschen im Vorgarten. Die

sammle ich am nächsten Morgen dann auf. Aber wenigstens beschäftigen sie nichts. Das waren jetzt alles die Busse“ Gegen die Schüler sagt sie nichts, schuld sind die Busse, und die Schüler sind in Ordnung.

Bärbel Wendtländer wurde überhaupt nicht gestört, für sie war es halt „ein bisschen“ lauter. Es war für sie verständlich. Diese Anwohner waren oder hatten alle Kinder, die auf diese Schulen gingen. Ein paar Häuser weiter empfand man es auch ohne Schulkinder nicht als tragisch störend.

Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die Mehrheit der Anwohner es als lauter empfand und die Hälfte auch negative Erlebnisse hatte. Doch alle sind froh über den neuen ZOB! Aber ob er auch für die Schüler sicher ist, erfahrt ihr in einem weiteren Artikel in dieser Schülerzeitung: „Der neue Busbahnhof“

Von Anneke Hasselmann, Johanna Kruse und Sarah Kraus

Dänemark

Ein Urlaubsland für jedermann

In Dänemark kann man sehr vieles machen. Und da es auch sehr nah an Deutschland liegt, möchte ich euch jetzt etwas über dieses Land erzählen.

Als erstes sollte man die Hauptstadt Kopenhagen besuchen. Als wohl berühmteste Wahrzeichen Kopenhagens gilt die nur 1,25m große „Kleine Meerjungfrau“, die die Seefahrer am Hafen begrüßt. Dieses Wahrzeichen zu besichtigen ist ein Muss, wenn man dort ist. Wer sich dafür nicht interessiert, kann auch prima in der Einkaufspassage von Kopenhagen

shoppen gehen!

Festland kann ja jeder beäugen, aber wer versucht, Dänemarks 483 Inseln zu erforschen, braucht wahrscheinlich ewig. Die bekanntesten sind die Färöer-Inseln und Grönland, welches tatsächlich auch zu Dänemark gehört.

Dänemark selbst besitzt eine Fläche von fast 44.000 Quadratkilometern, was bedeutet, dass Deutschland 8,3-mal größer als Dänemark ist. So ist Dänemark größer als die Schweiz, aber kleiner als Estland.

Für manche, die Politik z.B. in der Schule haben oder sich dafür interessieren, könnte es vielleicht von Bedeutung sein, dass Dänemark eine Parlamentarische Monarchie ist, das heißt, dass es eine Königin oder einen König gibt, aber auch ein Parlament. Das Parlament wird vom Volk gewählt

und beschließt die Gesetze. Die Königin oder der König muss sich an die Gesetze des Landes halten und hat nur in besonderen Fällen etwas zu sagen. Zurzeit ist Margrethe II. Königin von Dänemark.

Man spricht in Dänemark vor allem dänisch, das ist ja klar! Auf den Inseln gibt es auch einige einheimische Sprachen. In den Ferienorten wird aber oft deutsch für die Touristen gesprochen.

Euros nach Dänemark mitzubringen ist nicht wirklich sinnvoll, denn in Dänemark bezahlt man mit der dänischen

Krone, da die Dänen den Euro in einer Volksabstimmung abgelehnt haben. In manchen Geschäften kann man aber auch in Euro bezahlen. Wenn man wissen möchte, was man gerade in Euro ausgibt, muss man die Kronen ungefähr durch sieben teilen. Das ist sinnvoll, denn die Preise in Dänemark sind sehr hoch und man sollte wissen, was sie in Euro bedeuten.

Und hier noch ein paar Fakten für unsere Geschichtsliebhaber: Einst war Dänemark die Heimat der Wikinger, später eine nordeuropäische

Großmacht. Seit 1949 ist Dänemark Mitglied in der NATO. Die NATO ist ein Verbund von Staaten, die sich militärisch zusammengeschlossen haben. Man nennt die NATO auch den Nordatlantischen Pakt. Deutschland gehört übrigens auch zur NATO.

Eine berühmte Persönlichkeit ist der Märchenschreiber Hans Christian Andersen. Dieser wurde 1805 geboren und starb 1875 in Kopenhagen. Er schrieb viele bekannte Geschichten, insgesamt waren es 168, unter



Ein Ferienhaus in Dänemark

Photo: Annika Betke



Ungefähr 100 m der 7.314 km langen Küstenlinie Dänemarks

Photo: Annika Betke

anderem „Die kleine Meerjungfrau“, die Wahrzeichen wurde.

Die Küstenlänge beträgt unglaubliche 7.314 km. An der Küste gibt es unendlich viele Dünen für sehr gute „Dünenwanderungen“. Doch manche verschieben sich ständig durch den Wind, sodass sie fast die Ferienhäuser begraben, die dort liegen. Aber keine Angst, natürlich schwebt man nicht in Lebensgefahr, nur weil man in Dänemark Urlaub macht. Auf



Die Landschaft Dänemarks ist durch Dünen geprägt.

Photo: Annika Betke

Sicherheit wird selbstverständlich

immer geachtet. In ganz Dänemark wurden im Jahr 2007 ungefähr 46 Millionen touristische Übernachtungen gezählt.

Innerhalb des Landes präsentiert sich Dänemark mit einer weiten Landschaft, die seichten Zügen folgt. Immer wieder stößt man im Land auf kleine Hügel, die aufgrund ihrer Grö-

ße jedoch kaum nennenswert sind. Der höchste Punkt in Dänemark ist der Hügel Mollehoj, er liegt 173m über Normalnull. Mehr als drei Viertel von Dänemark liegen allerdings nicht höher als 100 m. Die Land-

schaft wurde im Wesentlichen durch Gletscher geformt. Dadurch erhielt sie eine überraschende Vielfalt. Bis ins 19. Jahrhunderte wurden die Wälder in Dänemark sehr stark gerodet. Erst später wurden die Rodungen, die im ganzen Land stattfanden, gestoppt. Im Vergleich zu den anderen skandinavischen

Ländern beheimatet Dänemark jetzt nur sehr wenig Wald. Der Wald, der das Land heute schmückt, wurde vor allem durch neu angelegte Fichten- und Kiefernwälder geschaffen. Die Landschaft von Dänemark wird von Wiesen und Feldern geprägt, die landschaftlich genutzt werden. Der tiefste Punkt in Dänemark ist übrigens die Meeresbucht Lammefjord, die 7m unter NN liegt. Also ist für jeden etwas dabei, Fahrradfahren, Wandern, einfach alles was das Herz begehrt.

Viele Küsten sind mit Stränden versehen.

Photo: Annika Betke

Ein berühmtes Bauwerk in Dänemark steht in der Stadt Esbjerg. Es sind die „Menschen am Meer“. Der Künstler Svend Wiig Hansen hat diese vier 9 Meter hohe Figuren geschaffen. Sie schauen an der Westküste Dänemarks hinaus in die Nordsee als Zeichen für die Begegnung von Mensch und Natur.

Vor allem bei Kindern ist das dänische Legoland in Billund beliebt. Über 50

verschiedene Gebäude im Miniformat aus Legobauklötzen stehen dort, da die Legobauklötze aus Dänemark kommen.

Essenszeit! Das bekannteste dani-

sche Gericht ist natürlich der Hot Dog, der meistens mit Rotkohl serviert wird. Die Dänen trinken vor allem Bier zum Essen, seltener Wein.

Dänemark ist sehr vielseitig und es wird euch sicher gefallen!

Von Annika Betke

Buchvorstellung

Warrior Cats – In die Wildnis

Einführung: In den Warrior Cats Büchern geht es um Kriegerkatzen, die in verschiedenen Clans in einem Wald zusammenleben und sich gegenseitig bekämpfen, um ihr Territorium zu verteidigen. Die Clans heißen: DonnerClan, FlussClan, SchattenClan und WindClan. Alle Katzen jagen und kämpfen für ihre einzelnen Clans, wobei jede eine Position hat. Der Anführer besitzt neun Leben und leitet den Clan, wobei er vom zweiten Anführer unterstützt wird. Dieser teilt die Krieger für Jagd- und Grenzpatrouillen ein. Krieger kämpfen und jagen für den Clan. Erwartet eine Katze Junge, zieht sie in die Kinderstube und wird eine Königin. Junge werden nach sechs Monden zu Schülern und lernen das Territorium kennen. Wird ein Krieger zu alt, begibt er sich zu den Ältesten und wartet, bis er zum SternenClan geht. Der SternenClan lebt im Silbervlies und nimmt gestorbene Katzen zu sich.

Autoren: Die Warrior Cats Bücher werden von dem Autorenteam Erin Hunter geschrieben, bestehend aus: Victoria Holmes, die meist die Ideen zu den Geschichten hat, Kate Cary und Cherith

Weitere Bücher:

Staffel 1: In die Wildnis, Feuer und Eis, Geheimnis des Waldes, Vor dem Sturm, Gefährliche Spuren, Stunde der Finsternis

Staffel 2: Mitternacht, Mondschein, Morgenröte, Sternenglanz, Dämmerung, Sonnenuntergang

Staffel 3: Der Geheime Blick, Fluss der Finsternis

(Der Rest von Staffel 3 wird noch übersetzt)

Von Tove Gebel

Baldry, die die Geschichten zu Papier bringt und Tui Sutherland.

Hauptfiguren:

Sammy/ Feuerpfote: Ein Hauskater, der sich dem DonnerClan anschließt. Er hat ein flammenfarbenes Fell.

Graupfote: Im DonnerClan geboren, wird er Feuerpfotes bester Freund. Er hat ein graues Fell.

Blaustern: Derzeitige Anführerin des DonnerClans. Sie bietet Sammy an, sich dem DonnerClan anzuschließen und übernimmt seine Ausbildung. Sie hat ein blaugraues Fell.

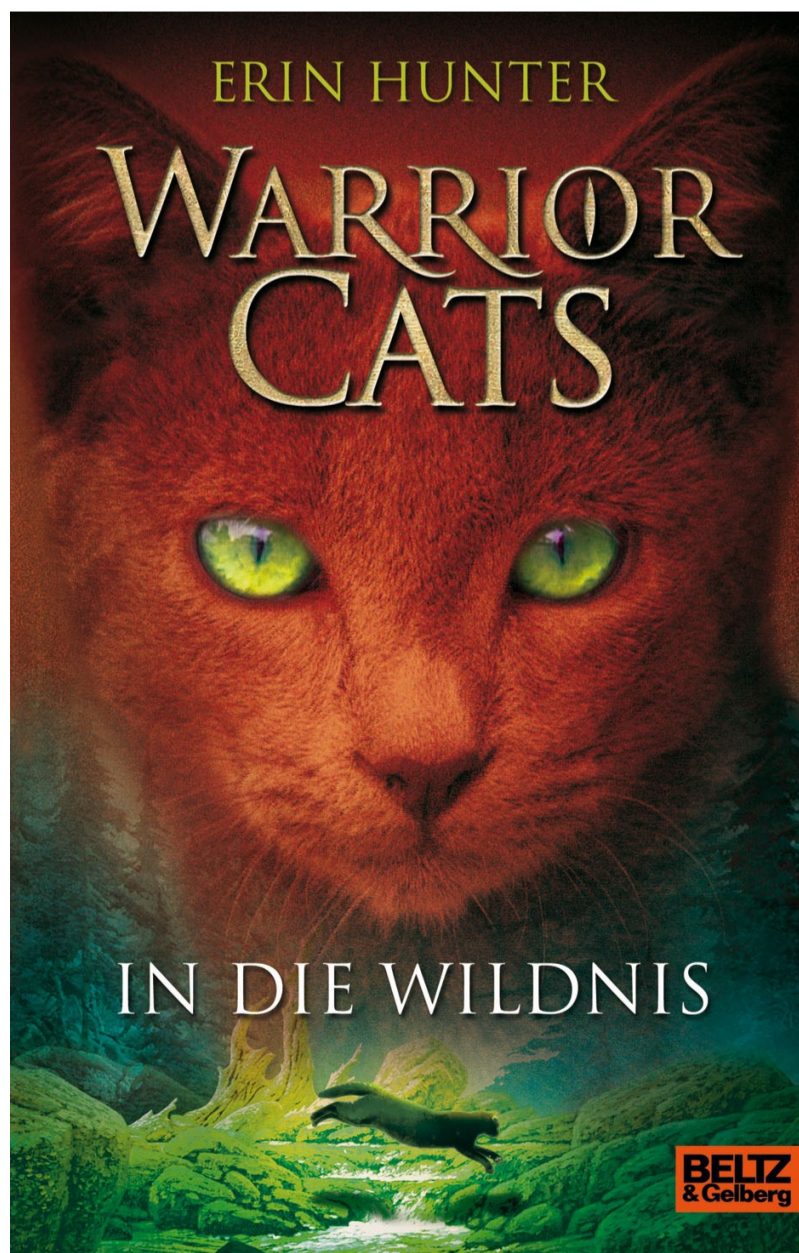
Tigerkralle: Krieger im DonnerClan, er möchte Feuerpfote nie im Clan haben und bildet Rabenpfote aus.

Handlung: Im Ersten Band der Warrior Cats Staffeln, geht es um den Hauskater Sammy, der sich dem DonnerClan anschließt. Er nimmt den Namen Feuerpfote an und wird ein Schüler. Feuerpfote findet das Leben im Clan gut und lernt verschiedene Kampfzüge und Verteidigungstechniken.

Während einer Jagd besiegt er eine Einzelläuferin. Diese heißt Gelbzahn und wurde vom SchattenClan verstoßen. [Sie wird als Gefangene im DonnerClan festgehalten. Auf einer großen Versammlung fordert Braunstern Jagderlaubnis auf den Territorien aller Clans und berichtet, er habe bereits den WindClan vertrieben. Am nächsten Tag begibt sich Blaustern zu den Hochfelsen, einer Gebirgskette, um beim Sternensclan um Rat zu bitten. Am Morgen reisen sie zurück. Als sie im Lager eintreffen, müssen sie feststellen, dass der SchattenClan angegriffen hatte. Schnell stürzen sie sich in den Kampf und Löwenherz, der neue zweite Anführer stirbt. Rabenpfote, Tigerkralles Schüler, erzählt Feuerpfote, dass Tigerkralle den Zweiten Anführer des DonnerClans getötet hatte, um dessen Platz einzunehmen und Tigerkralle ihn nun umzubringen versucht. Als ein SchattenClan Krieger Tüpfelblatt, die DonnerClan-Heilerin, umbringt und Junge stiehlt, beschloss Gelbzahn ihm zu folgen. Feuerpfote und Graupfote bekommen den Auftrag Gelbzahn, die der DonnerClan für schuldig halten, zu

suchen. Um Rabenpfote in Sicherheit zu bringen, bringen sie ihn, bevor sie Gelbzahn suchen, zu Mikusch, einem Einzelläufer. Danach machen sie sich wieder auf die Suche nach Gelbzahn und finden sie auf dem SchattenClan-Territorium. Sie erzählt ihnen, dass Narbengesicht, die Jungen geklaut hat. Gelbzahn trommelt einige SchattenClan-Krieger zusammen. Da Braunstern ein mörderischer Anführer ist, beschließt der SchattenClan sich gegen ihn zu stellen. Zuletzt flieht Braunstern und die DonnerClan-Krieger begeben sich auf den Heimweg. Am Ende des Buches wird Gelbzahn zur neuen DonnerClan-Heilerin ernannt. Feuerpfote und Graupfote werden Krieger und bekommen ihre neuen Namen: Feuerherz und Graustreif.

Eigene Meinung: Ich persönlich finde die Warrior Cats Bücher sehr gut, da man sich durch die Schreibweise sehr gut ins Buch hineinversetzen kann. Da ich ein großer Katzenfan bin, kann ich das Buch für alle Katzen- und Fantasybücherfans nur weiter empfehlen!



Fantasy mit Katzen? Feuerpfote & Co machen es möglich!

Quellenverzeichnis

Seite 2: Die Finanzkrise

Karikatur 1:

<http://www.nrhz.de/flyer/media/11840/NRhZ125Oligarchen1.jpg>

Karikatur 2:

http://www.karikatur-cartoon.de/bilder/finanzkrise_amerika.jpg

Karikatur 3 :

http://www.cicero.de/sites/default/files/styles/caricature_full/public/wertvolle_tipps.jpg

Seite 4: Schule in Finnland

Bild 1:

<http://s1.eltern.de/thumbnails/0001/0000000001/b2/ec/280x210/b2ec07ec907c68e0a70e25c7137182f6uniqueidkidhochbegabt.jpg>

<http://www.gpo.gov/fdsys/pkg/BILLS-111hr3200ih/pdf/BILLS-111hr3200ih.pdf>
(amerikanisches Gesundheitsgesetz)

<http://www.ethomas.ch/RFDJMMA.pdf>
(ein Aufsatz über den VeriChip)

<http://www.youtube.com/watch?v=OEKcqwPy9vY>
(Carl Sanders berichtet)

<http://www.youtube.com/watch?v=M8nxtStLvXQ>
(CNN-Nachricht über den VeriChip)

<http://www.youtube.com/watch?v=NR=1&v=JIMKxq8LrL8&feature=endscreen>
(NBC News: All Citizens Will Soon Have RFID Chip Implants)

<http://www.youtube.com/watch?v=n6T5TFRIFY4>
(CNN - Obama: Everyone has to chip in)

Bild 2:

http://bilder.t-online.de/b/44/06/84/76/id_44068476/tid_da/wohin-nach-der-grundschule-foto-imago-.jpg

Bild 3:

<http://www.welt.de/img/politik/crop101194983/4648721389-ci3x2l-w620/schule-kas-DW-Sonstiges-Hannover.jpg>

Werder Cup

Bild 1:

<http://www.wendy.de/apps/media/assets/quizportlets/fussball-quiz-large.jpg>

Seite 6: Herbstpraktikum im Technologiepark

Bild 1:

<http://www.technologiepark-bremen.de/de/technologiepark-startseite>

<http://www.youtube.com/watch?v=JtdDSIzlov4>
(NBC News - VERICHIP - FDA Approved Human-Implantable RFID)

<http://www.youtube.com/watch?v=wH7S8o-8P-w>
(koreanische Nachrichtensendung über den VeriChip)

<http://www.youtube.com/watch?v=S57N3pd4WJs>
(koreanische Nachrichtensendung über die amerikanische Gesundheitsreform mit einer Rede von Obama, englisch)

<http://www.youtube.com/watch?v=IYCrjupFRdl>
(koreanische Nachrichtensendung mit Interviews auf Spanisch)

<http://www.youtube.com/watch?v=BADpxvGJ5M8>
(koreanische Nachrichtensendung mit Interviews auf Englisch)

<http://www.youtube.com/watch?v=VCYrW-G9Y6I>
(Implantat von RFID)

Seite 7: Wie entsteht ein Buch?

Bild 1:

<http://psmi.paritaet-nrw.org/progs/parisozial/ps/minlue/content/e667/e8896/e8952/e12706/e12709/Bilderbuch.jpg>

Seite 8: VeriChip

Bild 1:

http://www.faz.net/polopoly_fs/1.205703!/image/3315466005.jpg_gen/derivatives/arte-le_aufmacher_klein/3315466005.jpg

Andere:

http://www.msnbc.msn.com/id/6237364/ns/health-health_care/t/fda-approves-computer-chip-humans/#.UQFIRPF5mSM
(Genehmigung des VeriChips bei FDA)

Seite 10: Witze

Bild 1:

http://www.daskochrezept.de/_img_upload/media/rezept/prev/101513/mid_4bb125ab3b8b1.jpg

Seite 12: Warrior Cats

Bild 1:

<http://www.beltz.de/fileadmin/beltz/productsfine/9783407810410.jpg>

http://www.cbsnews.com/2100-205_162-508641.html

(Implantat des VeriChips von der Familie Jacobs in Florida)

<http://www.rfidjournal.com/article/view/4055>

(amerikanischer Zeitungsartikel über den VeriChip)

<http://www.rfidsolutionsonline.com/doc.mvc/RFID-Healthcare-VeriChip-Corporation-And-Digi-0001>
(amerikanischer Zeitungsartikel über den VeriChip)

<http://www.zeit.de/2005/17/Implantat/seite-1>
(Die Zeit über den VeriChip)

Wir geben uns die größte Mühe, verlässliche und seriöse Quellen für unsere Artikel herauszusuchen, dennoch ist es möglich, dass einige Quellen fehlerhaft sind, nachträglich verändert wurden oder ähnliches geschehen ist. Daher distanzieren wir uns von allen verlinkten Internetseiten in dieser Ausgabe. Der Disclaimer auf unserer Internetseite gilt auch für diese Datei.

Anzeige

Jetzt neu: Thermomix-Präsentation

Arzneikräuter · Aromatherapie · Räucherwerk · Lose Tees, Oliven und Gewürze · regionale Produkte, Produkte für Veganer und Vegetarier · frische Backwaren · Naturkost und Naturkosmetik · komplettes Dr. Hauschka Kosmetiksortiment

Cuxland Pur
Biofleisch und mehr
Jeden Mittwoch
von 14.30 – 18.00 Uhr
vor unserem Geschäft

Kartoffeln, Gemüse und Eier vom Biolandhof v. Ehlers, Meyenburg

Am Gewerbepark 4 · 27628 Hagen Öffnungszeiten:
Telefon (04746) 918363 Mo. bis Fr. 8 – 18 Uhr, Sa. 8 – 13 Uhr

Anzeige



Wann bietet ein Geldinstitut
mehr Qualität?

Wenn es für Teenies
einfach mehr drauf hat.



Die Kreissparkasse bietet ihren jungen Kunden vielfältige Mehrwerte. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Diese gilt es zu stützen und stärken. Darum bieten wir schon ihnen eine optimale Finanzversorgung. Gleichzeitig sorgen wir aber mit unserem myKSK-Club für viel Spaß und Abwechslung. So wird es in unserer Region nie langweilig. **Garantiert KSK.**



my KSK

Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln.